

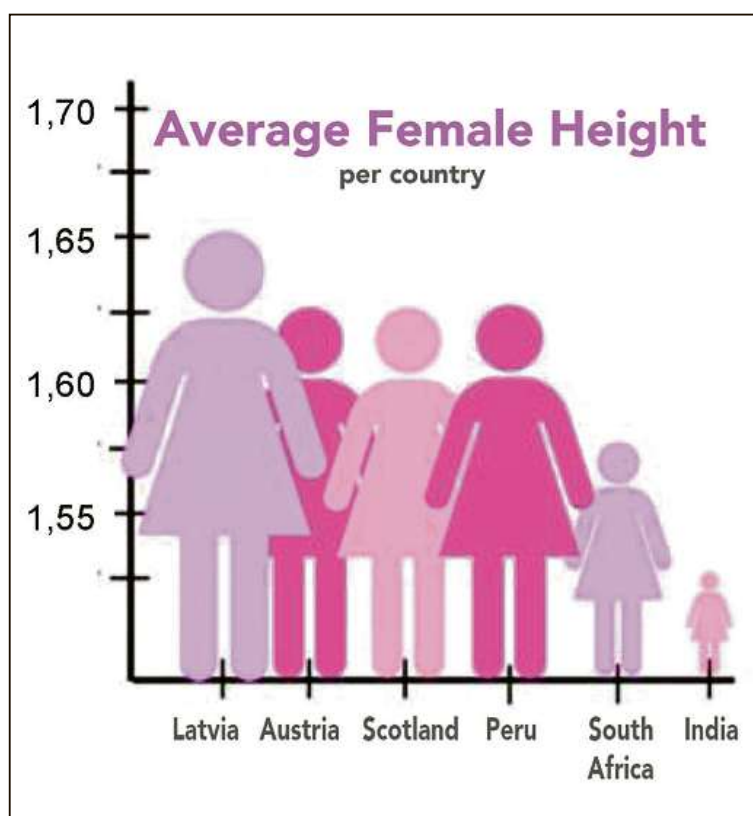
Helena Jambor
bei ihrem Vortrag
in der Reihe
«Kultur am Montag»
in Tschierschen.



ZAHLEN SCHAFFEN KLARHEIT – ODER DOCH NICHT?

Helena Jambor gibt in Tschierschen einen Einblick
in ihr Forschungsgebiet Datenanalyse und -visualisierung

Die Grafik zeigt die durchschnittliche Grösse von Frauen in verschiedenen Ländern – und verzerrt doch die Wirklichkeit. Denn Frauen in Indien sind natürlich nicht so viel kleiner, wie es diese Darstellung scheinen lässt.



In der Reihe «Kultur am Montag» gewährte Helena Jambor, Dozentin an der Fachhochschule Graubünden, einen spannenden Einblick in ihr Forschungsgebiet Datenanalyse und -visualisierung. Das interessierte Publikum konnte gleich zu Beginn selbst testen, wie viel es von Informationen, die nur 0,3 Sekunden auf der Leinwand sichtbar waren, erfassen konnte: wenig, wenn es Zahlen oder Text war, erstaunlich viel, wenn es sich um geschickte Visualisierung handelt. Bilder erreichen unser Bewusstsein in Sekundenbruchteilen, denn unser Auge hat einen direkten Draht zum Gehirn.

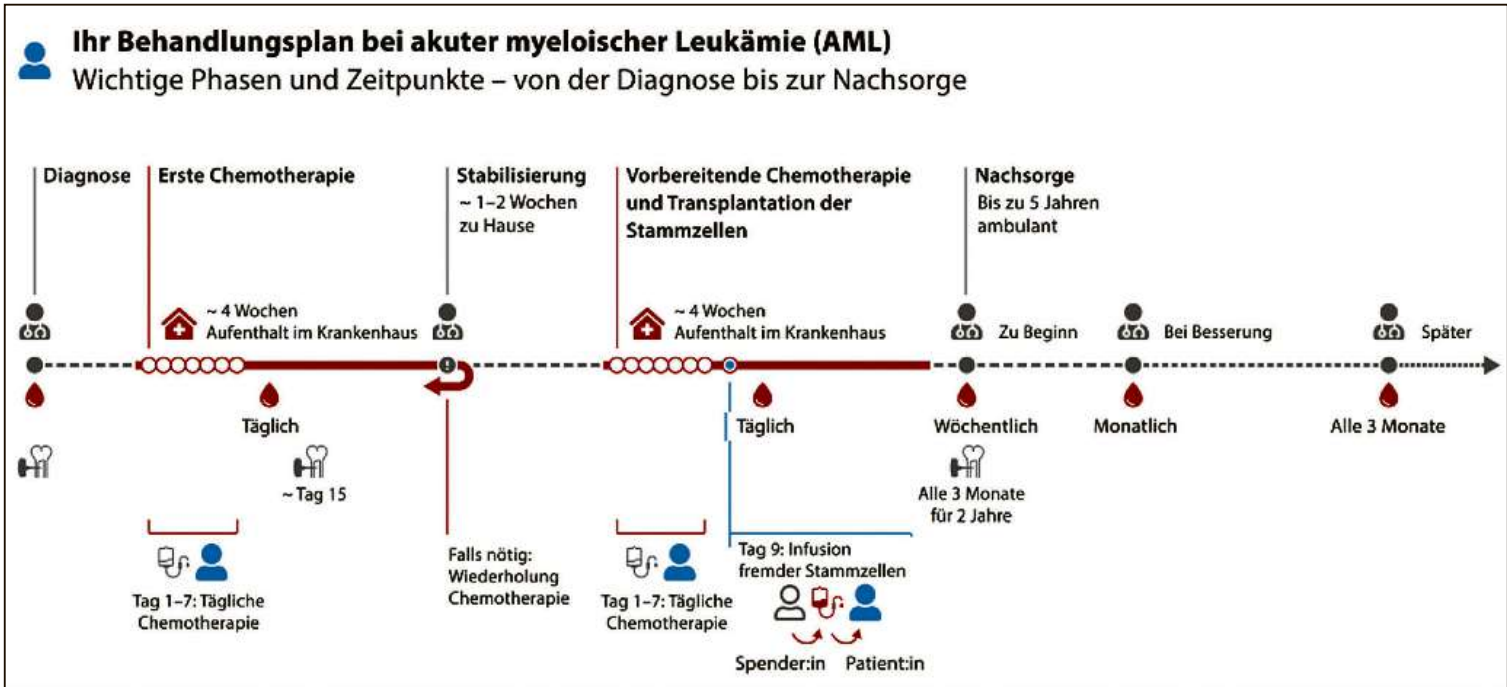
Von den Daten zum Bild

In anschaulicher Form zeigte die Dozentin den Weg von einem unübersichtlichen Datenhaufen zu einer leicht verständlichen Visualisierung. Ausgehend von den drei Grundtypen Balken-, Linien- und Streudiagrammen, erfuhr das Publikum unter anderem, wie sich die Weinproduktion in Graubünden mit jener in den anderen Kantonen vergleichen lässt (mengenmässig sind wir Zwerge) oder wie oft, zu welcher Jahreszeit und wo auf der Welt der Name Heidi im Netz abgefragt wird (häufiger als wir denken). Trotz vieler Vorteile können Visualisierungen überfordern, wenn zu viel Information vermittelt wird. Auch lässt sich unsere Wahrnehmung bewusst täuschen, wie zwei Abbildungen zur US-Stahlproduktion und zur durchschnittlichen Körpergrösse von Frauen in verschiedenen Ländern zeigten. Wird eine der Figuren ganz gezeigt, obwohl der Datenbereich nicht komplett abgebildet ist, verzerrt dies die Daten – der Eindruck entsteht, dass Frauen in Indien den Frauen in Lettland nur bis zum Knie reichen (siehe die nebenstehende Abbildung).

Oder wie die Referentin bei einer Grafik der Stahlproduktion in den Vereinigten Staaten zeigte: Wird die y-Achse nicht bei null begonnen, entstehen überproportional grosse visuelle Unterschiede. In ihrem Beispiel wirkte ein Balken, der 81,8 Millionen Tonnen darstellte, dabei fast doppelt so hoch wie der andere für 80,8 Millionen Tonnen, obwohl der tatsächliche Anstieg nur eine Million Tonnen bzw. rund 1,2 Prozent beträgt. Die Darstellung übertreibt damit die reale Veränderung erheblich.

Verbesserte Kommunikation

Die Visualisierung geht aber weit über die Abbildung von Daten hinaus. Helena Jambor arbeitet unter anderem mit dem Gesundheitswesen zusammen mit dem Ziel, die Kommunikation zwischen medizinischem Personal und Patienten zu verbessern. Denn nicht immer sind die Patientengespräche für die betroffene Person verständlich. Da schaffen visuelle Hilfen mehr Klarheit, indem sie die für den Patienten wichtigsten Informationen hervorheben und viele Details vernachlässigen. Die hier



Beispiel einer visuellen Hilfe für Krebsbehandlungen.

Quelle Helena Jambor/Laura Lackner

gezeigte Abbildung zeigt modellhaft, wie mit dieser Hilfe ein Gespräch im Zusammenhang mit der Behandlung einer Leukämie erfolgreich durchgeführt werden könnte. Zum Leidwesen vieler Patienten gehört diese Art der Information noch nicht zum

Standard. Es bleibt zu hoffen, dass wir in Zukunft im Bereich Gesundheitswesen wie auch im Austausch mit Behörden und Ämtern vermehrt auf solche Visualisierungen zurückgreifen können. Gemäss Aussage von Frau Jambor ist diesbezüg-

lich das Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft. Das Publikum verdankte diese lehrreichen und unterhaltsamen Ausführungen von Helena Jambor mit einem herzlichen Applaus.

ODILO GWERDER

Lokalnews. Früher. Flexibler. Digital.

Die «Arosler Zeitung» schon am Donnerstag online lesen und immer einen Klick voraus sein – bequem auf Smartphone, Tablet oder Laptop unter epaper.somedia.ch.

Sichern Sie sich das Jahresbo jetzt für nur 75 CHF statt 147 CHF.

Kontaktaufnahme per E-Mail an abo@somedia.ch oder per Telefon: 0844 226 226

Jetzt abonnieren:



aroser-zeitung.ch

aroser zeitung